



Familie Wick fühlt sich sichtlich wohl in ihrem Zuhause.



Die Staffelung der Fassade und die Terrassierung des Geländes werten den Ausblick noch auf.



Paradies am Hang

TEXT ANITA SIMEON LUTZ FOTOS LEA HEPP

Familie Wick hat sich am Hallwilersee den TRAUM VOM EIGENEN HEIM verwirklicht. Das Grundstück am Hang hat EINE TOLLE AUSSICHT auf See und Berge und der Neubau wurde auf die *Bedürfnisse der Familie* minutiös abgestimmt.



Der wohlgeformte Wasserspender gibt dem Pool Dynamik. Es ist bereits entspannend, dem Platschen des Wassers nur zuzuhören.

Ein Hanggrundstück zählt zu den bevorzugten Baulagen der Schweiz – dem meist unverbaubaren Ausblick sei dank. So auch die Parzellen am Osthang des Hallwilersees, der zwar schon seit den 70er-Jahren eingezont ist, jedoch erst in den letzten Jahren einen massiven Bauboom erlebt hat. «Wir hatten das Glück, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein», meint die Bauherin rückblickend, «unsere Parzelle war schon einige Zeit zusammen mit den zwei Nachbarparzellen ausgeschrieben und wir haben uns 2007 dazu entschlossen, das Land zu kaufen. Damals noch für einen guten Preis. Heute kostet der Quadratmeter in unmittelbarer Nähe schon fast das Doppelte».

Die Gemeinden am Hallwilersee sind heute bevorzugte Wohnlagen – auch, weil der Druck auf den Grossraum Zürich immer weitere Kreise zieht. Mit dem öffentlichen Verkehr ist man innerhalb von fünfzig Minuten inmitten der Stadt und doch hat man hier alles, was es braucht: Seesicht, Alpenpanorama und den wunderbaren Blick an die meist noch unverbauten, grünen Hänge auf der anderen Seite des Tales.

Diese Aussicht wollte sich die Familie Wick auch ins Haus holen. Viel Glas und eine moderne, zeitgemässe Architektur sollte es sein. Über persönliche Kontakte und die Ansicht etlicher Referenzbauten gelangte die Familie schliesslich an das Architekturbüro Stähli in Lachen. Matthias Stähli, der für die Konzeption des Hauses verantwortlich zeichnet, bezeichnet die Ausgangslage klipp und klar: «Wir hatten hier das Thema des Hangs, den Bezug zum See und den Blick in die Alpen. Mit diesen drei Parametern galt es bei dem neuen Gebäude möglichst geschickt umzugehen.»

Das Architekturbüro kreierte nach ersten Gesprächen mit der Bauherrschaft ein 3-D-Modell des Entwurfs, welches Familie Wick von Anfang an begeisterte. Klar war, dass die Wohnräume im obersten Stock des Hauses angesiedelt wurden, denn je höher der Augpunkt, desto wahrscheinlicher, dass einem die Aussicht nicht verbaut wird. Ausserdem bietet der Rückzug der Fassade im Attikageschoss Schutz vor Einblicken. Dasselbe gilt in punkto Fassade auch für das mittlere Geschoss, in dem sich die drei Kinderzimmer, das Elternschlafzimmer, eine Multifunktionsnische sowie zwei Bäder befinden.

Damit Besuch nicht durch die privatesten Räume das Haus betreten muss, liegt der Eingangsbereich hangseitig. Am Ende dieser Eingangszone eröffnet sich dem Besucher das Haus in seiner ganzen Breite. Der verglaste Durchblick gibt optisch den Weg zur Küche und dem aussen liegenden Essbereich frei. Im Wohnzimmer zeigt sich dann das Panorama in seiner ganzen Pracht: eine Rundumsicht der Extraklasse. Hier ist der Treffpunkt der ganzen Familie. Im Wohnzimmer und im angrenzenden Esszimmer mit direktem Ausgang zur Terrasse wird gegessen, gelesen, gespielt, ferngesehen und in kalten Wintertagen wird auch schon mal der Ofen eingefeuert.



Weisses Haus mit Pool und Blick zum See: Das perfekte Eigenheim



DER SEE IST VON DEN VERSCHIEDENEN PLATTFORMEN AUS GUT ZU SEHEN.

Die Küche ist zum Hang hin platziert, in Weiss gehalten und sehr funktional eingerichtet. Einen Farbtupfer bietet die Rückfront des Herdes bis zur Abzugshaube, die in einem hellen Grün gestrichen wurde. Farbe ist sowieso im ganzen Haus ein grosses Thema. «Als wir ans Streichen dachten, machte uns der Architekt auf die ausserordentliche Palette der Corbusier-Farben aufmerksam», erzählt Frau Wick. Sie fingen sofort Feuer und haben trotz Aufpreis einige Wände mit den Farben des Altmeisters versehen: die eben erwähnte Rückwand der Küche mit einem hellen Grün, die Verbindungswand zwischen Ober- und Zwischengeschoss mit einem erdigen Schlammbraun und eine Wand des Elternschlafzimmers mit kräftigem Orange. In den Kinderzimmern konnten sich die Kinder aus dem RAL-Fächer ihre eigenen Farbkombinationen zusammenstellen. So kommt das Zimmer der jüngeren Tochter an den Wänden in einem hellen Gelb daher, unterbrochen durch drei kräftige Farbsteifen in Blau, Gelb und Türkis.

Durch die Hanglage ergeben sich verschiedene Terrassen, die zum Verweilen, Spielen und Relaxen einladen. Auf der obersten Plattform wird mittags mit grossem Enthusiasmus Fussball gespielt. Auf der mittleren Plattform befindet sich ein Pool mit Gegenstromanlage, einer Massagebank und einem wohlgeformten Wassereinfluss, der den Wasserstrahl zu einem Wasserfall werden lässt.

Apropos Wasser: Der See ist natürlich von all diesen Plattformen aus gut ersichtlich und der Ausblick wird zusammen mit der gestaffelten Architektur des Hauses noch spannender und interessanter. Bleibt zu hoffen, dass die gegenüberliegende Landwirtschaftszone nicht der-einst zum Bauland umfunktioniert wird!

Bei klarem Wetter sieht man vom Wohnraum bis in die Alpen. Hier lässt es sich gut verweilen.



Die sanfte Polychromie nach Le Corbusier verleiht den Räumen Wärme und Geborgenheit



In den Hang gebaut: Wie ein weisses Schiff liegt das Haus vor Anker.



MATTHIAS STÄHLI

Stähli Architekten, Lachen
www.staehliarch.ch

Was waren für Sie die grössten Herausforderungen bei diesem Projekt?

Der richtige Umgang mit der Topografie und die Suche nach der optimalen Höhenlage bildeten von Anfang an das Schwergewicht des Entwurfs. Da dieses Haus an dem Hangabschnitt als erstes realisiert wurde, gab es weder Referenzen noch Bezugspunkte, die man hätte aufnehmen können. Das Bauen auf der grünen Wiese mit wunderbarer Aussicht – eigentlich die perfekte Ausgangslage – erforderte eine entsprechend sorgfältige, durchdachte Setzung, die auch dann noch funktioniert, wenn dereinst die Umgebung bebaut ist. Und da vor dem Haus der Zugang zur letzten Parzelle an der Strasse durchführt, war das richtige Verhältnis zwischen Ein- und Aussicht von zentraler Bedeutung.

Wie würden Sie den Charakter des Hauses beschreiben?

Das Hanghaus sollte als reiner, weisser Körper in das Terrain schneiden und damit einen klaren Kontrast zur natürlich

gewachsenen Geländeentwicklung bilden und die Horizontale verstärken. Der Vergleich mit einer Yacht liegt nahe, sind doch die weisse Haut und der Holzrost wichtige Elemente der architektonischen Prägung.

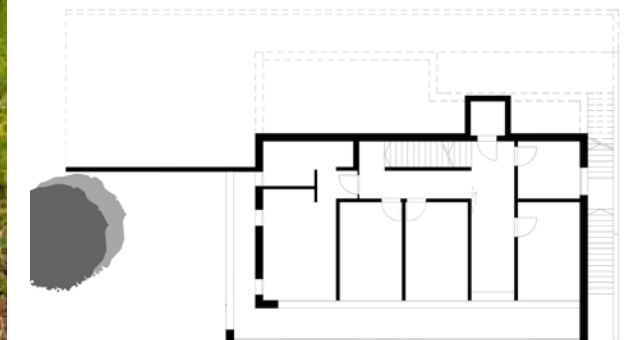
Welche Rolle spielte die Umgebung?

Sowohl die unmittelbare wie auch die weiter entfernte Landschaft spielen eine sehr wichtige Rolle. Sie beeinflussen die Ausgestaltung und das äussere Erscheinungsbild massgeblich und insofern, als die transparenten Flächen da eingesetzt werden, wo die Qualitäten der Umgebung am stärksten wahrnehmbar sind. So öffnet sich das weisse Hanghaus ganz klar gegen Osten und Süden, mit Ausrichtung auf den Hallwilersee und mit Blick auf die Innerschweizer Berge am Horizont.

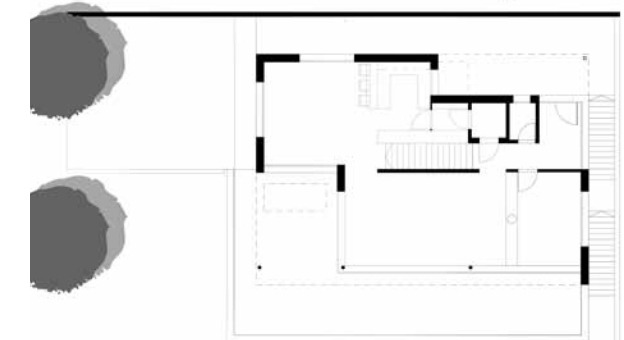
Dank des Durchblicks wird die Dimension des Hauses spürbar.



OBERGESCHOSS



DACHGESCHOSS



TECHNISCHE ANGABEN

Raumangebot

Grosszügiger Wohnraum | 5 Zimmer | Spiel- und Lesezone | vier Nasszellen | Lift | Hobbyraum

Fassade

Aussenwärmendämmung verputzt | Holz/Metall-Fenster | Glasgeländer

Innenausbau

Weissputzwände und -decken | Farbkonzept aus der LC-Reihe

Heizsystem

Erdsonden-Wärmepumpe, Totale Sondenlänge 250 m, Solarpanels auf Dach

Bausumme

CHF 1,5 Mio.